



Lehrplan

Geschichte

Gemeinschaftsschule

Klassenstufen 9 und 10

- Erprobungsphase -

2015

Inhalt

Vorwort

Jahrgangsübergreifender Teil

Konzeption des Lehrplans

Jahrgangsbezogener Teil

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Themenfelder Klassenstufe 9

Themenfelder Klassenstufe 10

Anhang

Liste der verwendeten Operatoren

Vorwort

Kompetenzorientierte Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule

Die Gemeinschaftsschule bildet eine der beiden Säulen des allgemeinbildenden Sekundarbereichs. Als pädagogische und organisatorische Einheit eröffnet sie ihren Schülerinnen und Schülern den Weg zum Hauptschulabschluss, zum Mittleren Bildungsabschluss sowie zum Abitur nach neun Jahren. In der Gemeinschaftsschule sollen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen entwickeln, die sie befähigen, ihr privates und berufliches Leben sinnbestimmt zu gestalten, als mündige Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen und verantwortungsvoll an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Dazu gehört der Erwerb von fachbezogenen und fachübergreifenden Kompetenzen (z. B. soziale, methodische, kommunikative, ästhetische und interkulturelle Kompetenzen) ebenso wie die Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die bundesweit geltenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) für Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und die naturwissenschaftlichen Fächer beschreiben die Kompetenzen, über die ein Schüler/eine Schülerin bis zu einem bestimmten Abschnitt in der Schullaufbahn (z. B. HSA, MBA) verfügen soll. Unter einer Kompetenz wird dabei insbesondere die Fähigkeit verstanden, Wissen und Können in den jeweiligen Fächern zum Erfassen und Lösen eines Problems anzuwenden. Die Standards stellen Transparenz hinsichtlich der schulischen Anforderungen im jeweiligen Fach her und schaffen auch eine Grundlage für die Überprüfung und den Vergleich der erreichten Ergebnisse. Mit der Ausrichtung an den KMK-Bildungsstandards wird der Blick konsequent darauf gerichtet, was Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Lernzeit dauerhaft wissen und können sollen.

Die vorliegenden Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule sind in diesem Sinn kompetenzorientiert, und zwar auch für die Fächer, für die keine KMK-Bildungsstandards vorliegen. Alle Lehrpläne gehen von einem jeweils fachspezifischen Kompetenzmodell aus. Sie formulieren für einzelne Jahrgangsstufen bzw. Doppeljahrgangsstufen Kompetenzerwartungen und tragen gleichzeitig den Besonderheiten und unterschiedlichen Anforderungsniveaus der einzelnen Bildungsgänge Rechnung. Sie beschränken sich dabei auf wesentliche Inhalte und Themen.

Die Zielsetzung, nachhaltig verfügbare Kompetenzen zu vermitteln, stellt neue Anforderungen an die pädagogische Arbeit.

Das Lernen soll grundsätzlich kontextorientiert, d.h. auf konkrete Anforderungssituationen bezogen, erfolgen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Lernprozesse durch die unterschiedlichen Dispositionen, Motivationen, familiären Grundlagen und Lernbiographien der Schülerinnen und Schüler gesteuert werden und daher in hohem Maße individuell ablaufen.

Pädagogische Freiräume, die die Gemeinschaftsschule aufgrund ihrer konzeptionell verankerten größeren Selbständigkeit für Lehrkräfte eröffnet, können für stärker individualisierte Lernarrangements und schülerzentrierte Arbeitsformen genutzt werden, um Leistung und Motivation jedes Schülers und jeder Schülerin entsprechend den vorhandenen Neigungen und Begabungen möglichst individuell zu fördern. Individuellen und kooperativen Lern- und Arbeitsformen, die stärker selbstgesteuertes Lernen sowie vernetztes Denken fördern, kommen dabei ebenso eine besondere Bedeutung zu wie individuellen Lerntechniken und -strategien, der Analyse des persönlichen Lernstils und der Auswahl stärker binnendifferenzierender Arbeitsformen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, je nach angestrebtem Beruf eine betriebliche Ausbildung, eine schulische Ausbildung oder ein Studium erfolgreich zu absolvieren. In diesem Zusammenhang kommt einer frühzeitigen und praxisbezogenen Berufsorientierung eine besondere Bedeutung zu.

Der exponentielle Zuwachs an Weltwissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen macht lebenslanges Lernen in zunehmendem Maße unabdingbar. Für die pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass Lernkompetenzen, methodische Kompetenzen und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit sowie das exemplarische Lernen verstärkt zu berücksichtigen sind.

Die allgegenwärtige Verfügbarkeit neuer Medien zur Informationsbeschaffung und zur Kommunikation beeinflusst zunehmend die Grundlagen des Lehrens und Lernens. Es ist Aufgabe aller Fächer, die neuen Medien soweit wie möglich in die pädagogische Arbeit zu integrieren, Chancen und Risiken aufzuzeigen und den Schülerinnen und Schülern einen sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln.

Konsequenzen für die pädagogische Arbeit ergeben sich auch durch die zunehmende politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Internationalisierung und die größer gewordene kulturelle Vielfalt. Diese Entwicklung fordert und fördert eine verstärkte Verfügbarkeit von interkulturellen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern, insbesondere durch regelmäßige Perspektivwechsel im Unterricht.

Die Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule sollen in diesem Sinne dazu beitragen, dass der dem Konzept der Gemeinschaftsschule innewohnende und in der Verordnung über den Bildungsgang und die Abschlüsse der neuen Schulform verankerte Gestaltungsspielraum bestmöglich im Sinne kompetenter Schülerinnen und Schüler genutzt werden kann.

Lehrplan Geschichte
Gemeinschaftsschule
Jahrgangübergreifender Teil

Vorbemerkungen

Gemäß der Schulordnung der Gemeinschaftsschulen kann auf Beschluss der Schulkonferenz der Lernbereich GW in den Klassenstufen 9 und 10 auch segregiert unterrichtet werden. In diesem Fall werden die Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde sowohl in der Klassenstufe 9 als auch in der Klassenstufe 10 jeweils einstündig unterrichtet.

Der hier vorliegende Lehrplan Geschichte der Klassenstufen 9 und 10 bezieht sich hinsichtlich des Kompetenzmodells auf den Lehrplan Gesellschaftswissenschaften der Klassenstufen 5 – 10. Auch die Inhalte entsprechen den Inhalten aus dem Bereich Geschichte des integrierten Lehrplans der Klassenstufen 9 und 10.

Dadurch ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler unabhängig von der Entscheidung der Schulen den Lernbereich integriert oder segregiert zu unterrichten, die gleichen Kompetenzen an vergleichbaren Inhalte erwerben können.

Ein Unterricht der Einzelfächer erfordert auf jeden Fall eine intensive Zusammenarbeit der Fachlehrkräfte, die Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde in der jeweiligen Klasse unterrichten. Daher sollen in gemeinsamen Fachkonferenzsitzungen aufeinander abgestimmte Stoffverteilungs- und Arbeitspläne erstellt werden, um Synergieeffekte zu nutzen und vernetztes Lernen möglichst weitgehend zu realisieren. Bei der Erarbeitung der Stoffverteilungspläne ist darauf zu achten, dass folgende Themen parallel in den Fächern Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde behandelt werden.

| Erdkunde | Geschichte | Sozialkunde |
|--|--|--|
| Wirtschaft und Bevölkerung in Deutschland | Weimarer Republik | Das politische System der Bundesrepublik Deutschland |
| | NS-Herrschaft | Demokratie und Werte |
| Der europäische Wirtschaftsraum | | Die Europäische Einigung |
| China | Geschichte und Kultur Chinas | Ökonomische und ökologische Aspekte der Globalisierung |
| Länderprofile im Vergleich: USA - Russland | Die Welt nach 1945 | Friedenssicherung |
| Raumwahrnehmungen | Herrschaftsdarstellungen in der Geschichte | Medien und Politik |

Lehrplan Geschichte
Gemeinschaftsschule
Jahrgangsbezogener Teil

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Struktur des Lehrplans: Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten wie z. B. methodische Hinweise, notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Arbeitsformen und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen dargelegt.

Auf dieser Grundlage werden in der linken Spalte *Inhalte*, in der rechten Spalte *Kompetenzerwartungen* bzw. Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert. Innerhalb der Themen werden sie gemäß dem Kompetenzmodell den Bereichen Sachkompetenz (SK), Methodenkompetenz (MK), Beurteilungskompetenz (BK), Orientierungskompetenz (OK) und Handlungskompetenz (HK) zugeordnet. Diese Einordnung ist nicht ausschließlich, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder entweder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für Leistungsüberprüfungen sind.

Verbindliche und fakultative Elemente des Lehrplans: Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind grundsätzlich verbindlich. Fakultative Kompetenzerwartungen und Inhalte sind kursiv dargestellt. Hierbei geht es um zusätzliche bzw. anspruchsvollere Kompetenzerwartungen, die besonders geeignet zur Vertiefung oder Differenzierung sind. Die Vorschläge und Hinweise sind ebenfalls fakultativ und geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann den Unterrichtsgegebenheiten und dem Schülerinteresse angepasst werden.

Die im Lehrplan angegebene Reihenfolge der Themenfelder und Themen innerhalb der Doppeljahrgangsstufen ist nur insofern verbindlich, wie es sachlogisch geboten scheint und wie Rahmenbedingungen es vorgeben (z. B. Beschlüsse der Fachkonferenz). Die Anordnung im Lehrplan zeigt eine mögliche Reihenfolge der Bearbeitung auf, welche den kumulativen Kompetenzaufbau und einen altersgemäßen Erwerb von Arbeitstechniken berücksichtigt.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Zeitvorschläge angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan genügend Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Projekte und die Behandlung aktueller Themen.

Themenfelder Klassenstufe 9

| Themenfelder Klassenstufe 9 | Geschichte |
|---|-------------------|
| 9.1 Weimarer Republik | 4 Stunden |
| Gründung der Weimarer Republik | |
| Gefährdung der Demokratie | |
| <i>Leistungen der Demokratie</i> | |
| Aushöhlung der Demokratie | |
| 9.2 NS-Herrschaft | 10 Stunden |
| „Machtergreifung“ und Zerschlagung der Demokratie | |
| Leben in der nationalsozialistischen Diktatur | |
| Zweiter Weltkrieg | |
| Widerstand | |
| 9.3 Deutschland nach 1945 | 8 Stunden |
| Die Entstehung des Kalten Krieges | |
| Leben in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR | |
| Wiedervereinigung | |

Das wesentliche Ziel einer Auseinandersetzung mit der Weimarer Republik ist die Schärfung des Blicks für Gefährdung der Demokratie und damit die Schaffung eines Bewusstseins dafür, dass demokratische Ordnungen – damals wie heute – erstritten, kulturell erfahren und verteidigt werden müssen.

Anhand des Themenfeldes soll veranschaulicht werden, wie in Deutschland nach dem Ende des Ersten Weltkrieges eine Entwicklung von der wilhelminischen Gesellschaft hin zu einer demokratisch geführten Gesellschaft stattgefunden hat. Zentral hierbei werden die inneren und äußeren Belastungen der noch jungen Demokratie dargestellt, an denen sie letztendlich zerbrach. Insbesondere sollen auch die Schwächen der Verfassung aufgezeigt werden, die sich z.B. in einer starken Stellung des Reichspräsidenten widerspiegelt.

Der Kompetenzschwerpunkt liegt in der Beurteilungskompetenz, die auf der erworbenen Sachkompetenz aufbaut. Das Verhältnis des Einzelnen zu staatlichem Handeln bzw. seine Stellung und Rechte in der Gesellschaft sollen thematisiert, reflektiert und beurteilt werden.

| Inhalte | Kompetenzerwartungen |
|--|---|
| Gründung der Weimarer Republik | Die Schülerinnen und Schüler |
| Gefährdung der Demokratie | <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Gründungsbedingungen der Weimarer Republik (SK), • beschreiben das politische System der Weimarer Republik mithilfe eines Verfassungsschaubildes (SK, MK), • beurteilen wesentliche Bestimmungen des Versailler Vertrages (BK), • nennen innere und äußere Belastungen der Demokratie (SK), • <i>analysieren Wahlplakate hinsichtlich der Rolle der Parteien und der politischen Radikalisierung (MK),</i> • <i>arbeiten wirtschaftliche und kulturelle Leistungen der Demokratie heraus (SK),</i> |
| Leistungen der Demokratie | <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Weltwirtschaftskrise hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Aufstieg des Nationalsozialismus und das Scheitern der Weimarer Republik (SK, BK), • stellen Schwächen der Weimarer Verfassung dar und bewerten z. B. anhand der Rolle des Reichspräsidenten die Verantwortung der Politik für die Aushöhlung der Demokratie (SK, BK). |
| Aushöhlung der Demokratie | |
| Basisbegriffe | |
| Novemberrevolution, Präsidialverfassung, Emanzipation, Frauenwahlrecht, Währungsreform, Völkerbund, Reparationen, Versailler Vertrag, Dolchstoßlegende, Weltwirtschaftskrise, Inflation, Putschversuche, Krisenjahr 1923, „Goldene 20er“, Extremismus, Notverordnungen | |
| Hinweise | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Phase der sozialen und kulturellen Blüte: z. B. Nobelpreise, sozialer Wohnungsbau – technischer Fortschritt: z. B. Zeppelin, Ganzmetallflugzeug, Radio | |
| Differenzierungsmöglichkeiten | |
| <ul style="list-style-type: none"> – kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung – arbeitsteilige Erschließung des Themas „Weimarer Republik“; Darstellung mit Hilfe eines Zeitstrahls | |

Hinweise**Außerschulische Lernorte**

- Historisches Museum Saar

Projektideen

- Erstellen von Diagrammen zu den Wahlergebnissen von 1928 – 1932
- Collage zu den „Goldenen 20ern“
- veränderte Rolle der Frau in der Weimarer Republik
- Entwicklung an der Saar von 1920 – 1935

Berufsorientierende Aspekte

- im Zusammenhang mit den Projektideen: Regeln der Kommunikation und angemessenes Verhalten in verschiedenen Situationen

Ein wesentliches Ziel der Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus ist es, den Schülerinnen und Schülern ein eigenständiges historisches Urteil zu ermöglichen, das sie den Wert einer demokratischen Grundordnung, die auf persönlicher Freiheit und Menschenrechten beruht, erkennen und erfahren lässt.

Im Zentrum der Betrachtung der NS-Herrschaft steht die Rolle des Einzelnen im Spannungsfeld zwischen Unterstützung, Anpassung und Widerstand. Dazu wird die Erfassung und Kontrolle des Einzelnen im nationalsozialistischen Alltag ebenso thematisiert wie die Zerschlagung demokratischer Strukturen durch den Nationalsozialismus. Themen wie die nationalsozialistische Gleichschaltung, die systematische Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung von Andersdenkenden, Juden und anderen Minderheiten, der Vernichtungskrieg im Osten und die Darstellung des individuellen Widerstandes gegen den nationalsozialistischen Terror fordern zur Reflexion des eigenen Werte- und Demokratieverständnisses heraus.

Der Kompetenzschwerpunkt liegt in der Beurteilungskompetenz, aus der sich eine Orientierung in der Gegenwart ergibt: Das Verhältnis des Einzelnen zu staatlichem Handeln, seine Stellung und Rechte in der Gesellschaft, wie auch seine Verantwortung in der Gesellschaft werden durchgängig thematisiert und die begründete Stellungnahme im Sinne eines demokratischen, bürgerschaftlichen Engagements wird mehrfach eingefordert.

| Inhalte | Kompetenzerwartungen |
|--|---|
| <p>„Machtergreifung“ und Zerschlagung der Demokratie</p> <p>Leben in der nationalsozialistischen Diktatur</p> <p>Zweiter Weltkrieg</p> <p>Widerstand</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Schritte der Machtübernahme dar (SK), • <i>erläutern die Rolle von SA und SS bei der Machtübernahme (SK),</i> • beschreiben Elemente der nationalsozialistischen Ideologie (SK), • <i>bewerten die Ideologie des Nationalsozialismus (BK),</i> • beschreiben und bewerten die Erfassung und Gleichschaltung des Alltags durch den NS-Staat und seine Organisationen als Mittel der Herrschaftssicherung (SK, BK), • <i>erläutern Erziehungsziele und Rollenbilder im Nationalsozialismus: z. B. Jugend, Frauen (SK, BK),</i> • charakterisieren den Nationalsozialismus als eine Form totalitärer Herrschaft (BK, OK), • beschreiben und bewerten die systematische Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung der Juden, Sinti und Roma, anderer Minderheiten und Andersdenkender (SK, BK), • <i>analysieren nationalsozialistische Propagandamedien (MK),</i> • gliedern die Phasen der NS-Außenpolitik und des 2. Weltkrieges und erläutern Ursachen und Folgen (SK), • <i>stellen Verbrechen des Nationalsozialismus und der Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs dar und beurteilen den Krieg im Osten als rassistisch begründeten Vernichtungskrieg (SK, BK),</i> • nennen Formen aktiven und passiven Widerstands (SK), • schildern und beurteilen Motive und Handlungen von Widerstandsgruppen (SK, BK, OK). |

Basisbegriffe

NSDAP, „Reichstagsbrandverordnung“, Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung, Rassenlehre, Antisemitismus, Führerprinzip, Propaganda, Boykott, Reichspogromnacht, Nürnberger Gesetze, Wannseekonferenz, Konzentrationslager, Holocaust, Euthanasie

Hinweise**Möglicher Einstieg / Motivation**

- Brainstorming „Nationalsozialismus“, auch schriftlich mit einer Strukturlegetechnik
- Dekonstruktion von Filmen zum Thema Nationalsozialismus. Unterscheidung von Fiktionen und historischen Ereignissen z. B. in Filmen (Jugendschutz und Copyright beachten)

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung
- arbeitsteilige Erschließung z. B. der Teilthemen „Gleichschaltung“ oder „Verlauf des Zweiten Weltkrieges“, Darstellung mit Hilfe eines Zeitstrahls

Außerschulische Lernorte

- Gedenkstätten: z. B: Gestapo-Lager Neue Bremm, SS-Sonderlager/KZ Hinzert, KZ Natzweiler-Struthof, jüdische Friedhöfe, Synagogen
- „Raum der Begegnung“, Alex-Deutsch-Schule in Wellesweiler
- Historisches Museum Saar

Projektideen

- Nationalsozialismus vor Ort: Stolpersteine, Gedenkstätten (s. o.)
- Adolf-Bender-Zentrum e. V., St. Wendel
- Erstellen thematischer Karten zur Regionalgeschichte, bzw. regionalgeschichtliche Recherchen z. B. auf Grundlage der Broschüren „Gegen das Vergessen“ der Aktion 3. Welt Saar (für die Landkreise Saarlouis und Merzig-Wadern)
- historischer Längsschnitt der deutsch-jüdischen Geschichte über die Epochen der Ausgrenzung und Verfolgung hinaus (Deutsch-jüdische Geschichte im Unterricht, Orientierungshilfe des Leo Baeck Instituts)
- Reflexion über den historischen, aktuellen und zukünftigen Umgang mit der Erinnerung an das Dritte Reich, z. B. Rabbiner-Rülf-Platz, Gedenkstätte Neue Bremm
- Auswertung von Fernsehdokumentationen und historischen Spielfilmen (Jugendschutz und Copyright beachten): z. B. Swing Kids, Die weiße Rose, Der Untergang, Schindlers Liste, Das Leben ist schön, Spielzeugland (Kurzfilm)

Berufsorientierende Aspekte

- im Zusammenhang mit den Projektideen: Regeln der Kommunikation und angemessenes Verhalten in verschiedenen Situationen

Hinweise

- arbeitsteilige Gruppenarbeit zum Leben in der Bundesrepublik und der DDR
- biografische Informationen in Form einer Zeitleiste: z. B. zu Stalin, Chruschtschow, Kennedy, Gorbatschow, Reagan, Johannes Paul II., Adenauer, Erhard, Brandt, Dutschke, Ulbricht, Honecker, Kohl
- Analyse politischer Karikaturen
- Zeitzeugenbefragung: autofreie Sonntage im Herbst 1973 und zu anderen ausgewählten Themen
- mediengestützter Vortrag: die Wiedervereinigung als mediales Ereignis
- Erstellen einer Präsentation: Wohnen 1950, 1980 und heute
- Untersuchung: die Geschichte der Bundesrepublik im Spiegel von Wahlplakaten

Möglicher Einstieg / Motivation

- Analyse (von Auszügen) eines Spielfilms, der sich mit der DDR-Geschichte auseinandersetzt (Jugendschutz und Copyright beachten): z. B. „Das Leben der Anderen“, „Sonnenallee“, „Good Bye Lenin“, „An die Grenze“, „Der rote Kakadu“, „Bornholmer Straße“

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Außerschulische Lernorte

- Historisches Museum Saar
- Haus der Geschichte, Bonn

Projektideen

- Spielfilme oder Fernsehspiele der Bundesrepublik Deutschland/der DDR im Vergleich (Jugendschutz und Copyright beachten)
- Theaterszenen: Jugendliche in den 1950er, den 1970er, den 1990er Jahren und heute
- Untersuchung eines Aspektes der Massenkultur, z. B. Geschichte des Schlagers oder der Rockmusik in Deutschland

Themenfelder Klassenstufe 10

| Themenfelder Klassenstufe 10 | Geschichte |
|--|-------------------|
| 10.1 Geschichte und Kultur Chinas | 4 Stunden |
| Geschichte | |
| Kultur | |
| 10.2 Die Welt nach 1945 | 10 Stunden |
| Geschichte der Weltmächte USA und UdSSR/Russlands im Vergleich | |
| Die Zeit des Kalten Krieges | |
| 10.3 Herrschaftsdarstellung in der Geschichte | 6 Stunden |
| Herrscherdarstellungen in Antike, Mittelalter und Neuzeit | |
| Propaganda im Zeitalter der Massenmedien | |

China steht exemplarisch für die Entwicklung eines vom Imperialismus geprägten Landes hin zu einer Großmacht. Grundlegende Kenntnisse der chinesischen Geschichte sind wichtig zum Verständnis der Stellung und Haltung Chinas in der globalisierten Welt. Sie ermöglichen es, wirtschaftliches und politisches Handeln in der Gegenwart zu erklären.

Dabei wird ein Fokus auf die Entwicklung des „Reichs der Mitte“ im 20. Jahrhundert gerichtet. Während des Zeitalters des Imperialismus wurden Teile des Landes unter fremde Herrschaft gestellt und ausgebeutet. Diese Phase prägt das kollektive Gedächtnis bis heute und führte zu Revolutionen und Unabhängigkeitsbestrebungen, an deren Ende ein kommunistisch geprägter Nationalstaat steht, der sich zunehmend marktwirtschaftlicher Elemente bedient.

Die im Lehrplan ausgewiesene Sachkompetenz soll die Beurteilung gesellschaftliche Konflikte in der Vergangenheit und politische Prozesse in der Gegenwart ermöglichen, was eine Orientierungshilfe im Umgang mit anderen Kulturen sein kann.

| Inhalte | Kompetenzerwartungen |
|--------------------------|---|
| Geschichte Kultur | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben im Überblick die historische Entwicklung Chinas im 20. Jahrhundert (SK, BK), • analysieren an ausgewählten Beispielen der chinesischen Geschichte Aspekte der kulturellen Identität (BK, OK), • entwickeln angemessene Verhaltensweisen gegenüber fremden Kulturen (OK, HK). |

Basisbegriffe

Konfuzianismus, Kaisertum, verbotene Stadt, Boxeraufstand (1900), Opiumkrieg, Mao Zedong, „Der lange Marsch“ (1934-36), Volksrepublik China, „Der große Sprung“, Kulturrevolution, Tibet, Platz des himmlischen Friedens (1989)

Hinweise

- zur Landeskunde Chinas: Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung, z. B. China verstehen lernen, 2009
- Erstellung einer Zeitleiste zum Thema „Historische Entwicklung Chinas im 20. Jhd.“
- http://www.politikundunterricht.de/1_08/china.pdf (2008)
- Rollenspiele

Einstieg/Motivation

- Filme: „Der letzte Kaiser“, „7 Jahre in Tibet“

Anschließend an das Themenfeld 9.3 „Deutschland nach 1945“ wird der Blick nun auf die außereuropäischen Weltmächte USA und UdSSR/Russland gelenkt, welche die Welt nach 1945 prägten. Über die vertiefte Betrachtung der Ereignisse werden unterschiedliche Ansätze in dem globalen Bemühen um die Erhaltung des Friedens erkennbar: Einerseits versucht die Weltgemeinschaft internationale Konflikte zu lösen, andererseits wurden aufgrund eines atomaren Drohpotentials („Gleichgewicht des Schreckens“) über lange Zeit Kriege globalen Ausmaßes verhindert.

Durch die kontrastierende Betrachtung der Geschichte der beiden „Supermächte“ des 20. Jahrhunderts wird deren Rivalität deutlich, welche auf viele anderen Staaten der Welt ausstrahlte. So wird es den Schülerinnen und Schülern möglich, die Ereignisse des Kalten Krieges im historischen Kontext einzuordnen und zu bewerten. Hierbei ist der Auflösungsprozess der UdSSR ein zentraler Unterrichtsgegenstand.

Indem die Schülerinnen und Schüler sowohl Potential als auch Motive der beiden Weltmächte kennen lernen, erwerben sie eine Beurteilungskompetenz, die auch einen Perspektivwechsel einbeziehen soll.

| Inhalte | Kompetenzerwartungen |
|--|---|
| <p>Geschichte der Weltmächte USA und UdSSR/Russlands im Vergleich</p> <p>Die Zeit des Kalten Krieges</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen einen vereinfachten historischen Längsschnitt zur politischen Geschichte der USA und UdSSR/Russlands (18. – 20. Jahrhundert) (MK, SK), • erläutern den Begriff Revolution auf Grundlage des Vergleichs der amerikanischen und der russischen Revolutionen (SK, BK), • erläutern in Grundzügen die Ideen des Liberalismus und des Kommunismus (SK), • <i>stellen ausgewählte Alltagskonflikte in den jeweiligen politischen Systemen dar und beurteilen diese (BK),</i> • erläutern Gründe für den Aufstieg der USA und der UdSSR zur Weltmacht und die Entstehung zweier Machtblöcke nach 1945 (SK, BK), • bewerten die Führungsrolle der UdSSR im Ostblock und der USA im Westblock (BK), • ordnen Krisensituationen im Kalten Krieg historisch ein (SK, OK), • <i>beschreiben Merkmale einer Weltmachtstellung (z. B. wirtschaftlich, technologisch, politisch, militärisch) (SK),</i> • nennen Gründe für den Niedergang der UdSSR (SK). |
| Basisbegriffe | |
| <p>Unabhängigkeitserklärung (1776), Sezessionskrieg (1861-64), Oktoberrevolution (1917), Bolschewiki, Smith, Marx, Lenin, Stalin, Warschauer Pakt, Stellvertreterkrieg, Gorbatschow, Perestroika, Glasnost</p> | |

Hinweise

- Informationen zum Kalten Krieg: www.zeit.de/wissen/geschichte/index
- Analyse politischer Karikaturen zum Kalten Krieg

Möglicher Einstieg / Motivation

- inhaltsorientierte Internetrecherche zum historischen Längsschnitt zum Thema „USA“ oder „UdSSR“

Differenzierungsmöglichkeiten

- *kursiv*: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Die Verwendung und Beeinflussung von Medien durchzieht die Geschichte, seitdem erste Staaten gegründet wurden und Herrschaften dargestellt und stabilisiert werden sollten. In der Auseinandersetzung mit diesem Themenfeld sollen die Schülerinnen und Schüler die Nutzung von Medien im historischen Kontext kritisch hinterfragen und feststellen, inwiefern sich die gezielte Verwendung von Medien jeglicher Art auf die Meinungsbildung in der Bevölkerung der jeweiligen Zeit auswirkte.

Ausgehend von ausgewählten Herrschaftsdarstellungen der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit wird den Schülerinnen und Schülern der Einsatz von Medien insbesondere zur Stabilisierung der Herrschaft aufgezeigt. Im Zeitalter moderner Massenmedien nimmt die Menge an Informationen exponentiell zu. Diese Zunahme an scheinbar objektiven Informationen und deren schnelle Verbreitung birgt die Gefahr, dass Manipulation und Beeinflussung nicht mehr erkannt werden. Die Erkenntnis, dass das, was wir heute Geschichte nennen, eine Narration aus subjektiven Einzeldarstellungen ist, die dekonstruiert werden muss, wird am Beispiel von „Propaganda“ besonders deutlich.

Der Kompetenzzschwerpunkt liegt hier aufbauend auf einer zu erwerbenden Sachkompetenz bei der Beurteilungskompetenz.

| Inhalte | Kompetenzerwartungen |
|--|---|
| <p>Herrscherdarstellungen in Antike, Mittelalter und Neuzeit</p> <p>Propaganda im Zeitalter der Massenmedien</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen den Einsatz von Medien zur Herrschaftsdarstellung und Herrschaftsstabilisierung (SK, BK), • nennen Massenmedien der Moderne und erläutern an ausgewählten Beispielen die Möglichkeiten der Manipulation und Beeinflussung (SK, BK, MK), • charakterisieren den Begriff „Propaganda“ (SK, BK), • beurteilen die Funktion der Propaganda um den Führerkult eines diktatorischen Herrschers (z. B. Hitler, Stalin, Mao) (SK, BK), • <i>recherchieren und analysieren an einem zeitgeschichtlichen Beispiel die politischen Auswirkungen medialer Berichterstattung (z. B. Irakkrieg) (BK, MK).</i> |

Basisbegriffe

Meinungsfreiheit, politische Zensur, Post- und Fernmeldegeheimnis, Wiki, Blog, Post(ing), World-Wide-Web

Hinweise

Möglicher Einstieg / Motivation

- geeignete Beispiele für Herrschaftsdarstellungen in der Geschichte: Ramses II., Augustus (z. B. Tatenbericht des Augustus), Karl der Große, Ludwig XIV. (vgl. Themenfeld 7.3), Napoleon
- Frühformen propagandistischer Herrschaftsdarstellungen: z. B. versuchte Einheit von Monarch und Nation im militaristischen deutschen Kaiserreich, Denkmalkult
- Revolution der Kommunikation im 19. und 20. Jahrhundert z. B. durch: Flugblatt, Zeitungen, Plakat, Radio, Fernsehen, Internet

Hinweise

- Manipulationsmöglichkeiten von Medien – früher und heute: z. B. Fälschungen von historischen Fotos (Retusche von Trotzki) im Vergleich zu Möglichkeiten von Bildbearbeitungsprogrammen heute; Zensur und Verbot von bestimmten Radiosendungen im Nationalsozialismus im Vergleich zu staatlicher Zensur im Internet; gezielte Falschinformation durch Wochenschauberichte im Vergleich zu aktueller Kriegsberichterstattung (Darstellung des „sauberen Krieges“ in Kuwait/im Irak)

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung
- arbeitsteilige Vorgehensweise bei der Bearbeitung des historischen Längsschnittes

Außerschulische Lernorte

- Zeitungsmuseum Wadgassen

Projektideen

- Wandzeitung in Zusammenarbeit mit dem Fach Sozialkunde

Berufsorientierende Aspekte

- Veränderungen in der Arbeitswelt durch die globale Vernetzung

Lehrplan Geschichte
Gemeinschaftsschule
Anhang

| Liste der verwendeten Operatoren | | Geschichte |
|--|---|-------------------|
| analysieren untersuchen | Materialien oder Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen | |
| auswerten | Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen | |
| begründen | Aussagen durch Argumente oder Belege stützen | |
| benennen nennen | zielgerichtet Informationen (Merkmale, Begriffe, Aspekte) zusammentragen, ohne diese zu kommentieren | |
| berechnen | Aufgaben anhand vorgegebener Sachverhalte und Daten lösen | |
| beschreiben | Sachverhalte in ihren typischen Merkmalen mit eigenen Worten wiedergeben | |
| beurteilen | den Stellenwert von Sachverhalten in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Wertbezug zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen | |
| bewerten | wie beurteilen, aber zusätzlich mit Offenlegung und Begründen eigener Wertmaßstäbe, die Pluralität einschließen und zu einem Werturteil führen, das auf den Wertvorstellungen des Grundgesetzes basiert | |
| charakterisieren | Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen | |
| darstellen | wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben | |
| diskutieren | zu einer Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, anwenden und zu einer begründeten Bewertung gelangen | |
| einordnen ordnen zuordnen | vorliegende Objekte oder Sachverhalte in einen Zusammenhang stellen, kategorisieren bzw. hierarchisieren | |
| entwickeln | Analyseergebnisse zusammentragen und bewerten | |
| erklären | Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang einordnen und begründen | |
| erläutern | Sachverhalte im kausalgenetischen Zusammenhang differenziert und ausführlich darstellen und gegebenenfalls mit zusätzlichen Informationen veranschaulichen | |
| erstellen | Aufgabenstellungen kreativ und produktorientiert bearbeiten | |
| gliedern | Informationen in eine logische Ordnung bringen | |
| herausarbeiten | aus Materialien bestimmte Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen | |
| interpretieren | Materialien analysieren, Einzelaussagen erschließen, deren Beziehungen erläutern und in einer schlüssigen Gesamtdarstellung zusammenfassen und bewerten | |
| recherchieren befragen | gezieltes Ermitteln von Informationen mit Hilfe von Quellen / Personen | |
| schildern | Sachverhalte, Probleme oder Aussagen erkennen und zusammenhängend wiedergeben | |
| unterscheiden | nach bestimmten Gesichtspunkten Unterschiede ermitteln und darstellen | |
| vergleichen | nach bestimmten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen | |